



Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897)
Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

„Monatsversammlung“ am 22.04.2022, 19.00 - 21.15 Uhr
als Online-Vortrag

Teilnehmendenzahl: 193

Leitung: Manfred Siering

Der OG-Vorsitzende begrüßt alle Teilnehmenden, die OG-Mitglieder, die Freunde und Gäste der Ornithologie und die Mitglieder der OG-Baden-Württemberg. Auch der Referent und der OG-Beirat Elmar Wittig und Thomas Guggemos, die als Regionalkoordinatoren von ornitho aktiv sind, werden von Manfred Siering begrüßt. Weiter drückt er seine Freude aus über die große Zahl der Interessierten. Dann stellt er den Referenten vor. Christopher König ist im Gremium des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) und verwaltet im DDA ornitho.de und das Monitoring der Wasservögel. Er stammt aus Ostwestfalen und führte dort Kartierungen durch. Später studierte er in Trier Biogeographie und kartierte auch dort. Er führt Artenkenntnis-Kurse durch. Am Wattenmeer war er aktiv im Verein Jordsand. Seine Diplomarbeit führte ihn in den Bayerischen Wald mit Studien zum Lebensraum des Zwergschnäppers. Der Beirat Philipp Herrmann übernimmt in bewährter Art die technische Betreuung.

Christopher König (Münster (DDA)):

10,5 Jahre ornitho.de – Faszinierende Einblicke in das vogelkundliche Geschehen

Online-Vortrag

Christopher König dankt für die Einführung und drückt seine Freude aus, dass er in der interessanten Veranstaltungsreihe der OG-Bayern ornitho.de vorstellen kann, das inzwischen 10,5 Jahre alt ist. Der Referent stellt eingangs kurz die Gliederung vor. Erst spricht er über die Idee und Philosophie des Portals ornitho.de, es folgen Entwicklung seit dem Start 2011 und abschließend spannende Erkenntnisse. Die Idee zu einem Internetportal entstand am 17.12.2001. Gaëtan Delaloye entdeckte am Genfer See ein Thorshühnchen, das im Binnenland eine Ausnahmerecheinung darstellt. Er dachte, dass dies auch für andere Beobachter interessant wäre. Eine Infrastruktur für eine schnelle Weitergabe existierte aber noch nicht. Es war ideal, dass Gaëtan Delaloye nicht nur über ornithologische, sondern als Software-Ingenieur auch über die nötigen programmiertechnischen Kenntnisse verfügte. Er entwickelte in der Folge die Urversion von ornitho.ch, die 2003 als Version 1 erschien. Dann zeigt der Referent das Bild eines Seidenschwanzes. Dieser hat nämlich der Idee des Internetportals zum Durchbruch verholfen. 2004/5 war ein großer Seidenschwanz-Einflug. Der DDA bemühte sich um eine bundesweite Dokumentation dieses Ereignisses. In einer Excel-Vorlage konnten die Meldungen an den DDA gesendet werden. Die Zusammenführung der großen Datenmenge, die Konvertierung, die Ermittlung der Koordinaten usw. erforderte unzählige Stunden Arbeit. Erst nach einem Jahr konnte die Publikation veröffentlicht werden. Gaëtan Delaloye hatte inzwischen die zweite Version von ornitho.ch erstellt, sodass in der Westschweiz der Einflug tagesaktuell verfolgt werden konnte. Daraufhin kontaktierte die Schweizerische Vogelwarte Gaëtan Delaloye und erstellte mit ihm gemeinsam ein Online-Portal für die gesamte Schweiz, das 2007 an den Start ging. Die ornithologischen Verbände mehrerer europäischer Staaten nahmen Kontakt zu ornitho.ch auf, um weitere ornitho-Portale zu entwickeln. 2011 startete dann ornitho.de. Zur ornitho-Familie gehören inzwischen z. B. Polen, Italien, Österreich, Katalonien. Heute ist mit wenigen Klicks zu sehen, dass im vergangenen Winter nur wenige Seidenschwänze beobachtet wurden. Ein Export genügt, um tausende Daten auswerten zu können, mit einheitlichen Koordinaten, Ortbezeichnungen etc. . Und nie mehr muss man sich die Frage stellen, an wen melde ich jetzt meine Beobachtungen. Im Weiteren stellt Christopher König die Entwicklung des Portals vor. Der große Vorteil von ornitho.de ist, dass im Feld oder am PC die Daten eingegeben werden können und diese sofort allen zur Verfügung stehen. Auch für wissenschaftliche Betrachtungen und Auswertungen sind sie verfügbar, sei es regional für die OAG-Ostbayern oder auf Landesebene für die OG-Bayern oder bundesweit für den DDA im Zusammenhang mit der Koordination der Brutvögel und Rastvögel. Dies funktioniert durch die großartige Unterstützung von mehr als 40.000 Personen, die auf ornitho.de registriert sind, und von denen 50% laufend melden. Rund 500 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren und Artenspezialistinnen und -spezialisten sind beteiligt. Es gibt ein Memorandum of understanding aller landesweiten Fachverbände. Unterstützt wird ornitho.de durch das Bundesamt für Naturschutz, diverse Stiftungen und Fachbehörden sowie Birdrace-Spenden. Ornitho.de wird

auch zunehmend öffentlich bekannt z. B. über die „Wissen-Sendung“ der ARD. Mit einer Grafik verdeutlicht der Referent, dass sich 2011 und 2012 nach dem Start zahlreiche Personen bei ornitho.de registrierten. Dann lag die Zahl bis 2019 jährlich etwa gleich bei 3.000 neuen Anmeldungen jährlich. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stiegen 2020 und 2021 die Zahlen stark an auf 4.000 bis 5.000. Der Grund ist, dass viele neue Hobbies suchten und auch die Naturbeobachtung starken Zuspruch fand. 2022 kommen im Durchschnitt 13 neue Registrierungen pro Tag dazu. Auch die Meldungen sind enorm angestiegen und stellen einen unfassbaren Datenschatz dar. 2021 betrug die Zahl fast 10 Millionen. Seit der Einführung der mobilen App *NaturaList* 2014 ist eine exakte Verortung möglich. Dies führte in den Folgejahren zu einer Änderung des Meldeverhaltens und zu einem Anstieg der mobil übermittelten Daten auf etwa 50%. Der Anteil der exakt verorteten Daten liegt inzwischen bei 60%. Interessant ist auch die bundesweite Verteilung der Daten. Über 100 TK25 (Topographische Karte 1:25.000) haben mehr als 100.000 Meldungen. TK25 Helgoland und Münster (mit den bekannten Rieselfeldern) liefern über 500.000. Es gibt aber auch Regionen mit geringer Datendichte z. B. im östlichen Bayern. Der Referent appelliert deshalb dazu, auch mal „Neuland“ zu betreten. Christopher König informiert kurz über die Verteilung in Bayern. Es liegen rund 7,7 Millionen Datensätze vor. Mehr als 5.000 Registrierte haben den Wohnort in Bayern und mehr als 65% melden. Weiter stellt der Referent mit den Beobachtungslisten eine „neue“ Form der Datenmeldung vor. Wichtige Funktionen der Beobachtungslisten sind: alle bei einem Beobachtungsgang angetroffenen Arten werden notiert und gemeldet. Sie nehmen eine Zwischenstellung ein zwischen Einzelbeobachtung und standardisierter Erfassung im Vogelmonitoring. Es handelt sich dabei um wertvolle(re) Daten, da die Präsenz bzw. Absenz ermittelt wird. Vor ornitho.de wurden Beobachtungslisten wenig genutzt, seither sind sie jedoch sehr komfortabel möglich. Auch handelt es sich um eine spannende Art des Beobachtens. Für die Verwendung der Daten von Beobachtungslisten führt der Referent als Beispiel die Bachstelze vor. Eine Grafik zeigt, dass die Bachstelze im Winter nur schwach vertreten ist. Im März steigt die Zahl auf deutlich an, die in etwa über den Sommer bis in den Herbst gleich bleibt. Ende September gibt es nochmal einen Gipfel, danach sinkt die Zahl auf das Winterniveau. Eine Auswertung von Einzelbeobachtungen liefert ein anderes Bild. Hier ergibt sich im März ein sehr deutliches Hoch. Danach sinkt die Zahl jedoch stark ab, mit einem kleinen Anstieg im September. Das Bild über die Beobachtungslisten ist sehr viel realistischer. Seit 2012 liegen mehr als 500.000 vollständige Listen vor. Dies stellt eine beachtliche Basis für Auswertungen vor allem für häufige und weit verbreitete Arten dar. Allerdings stellen sie nur etwa 20% der Gesamtdaten. Der Referent richtet den Appel an die Zuhörenden, probieren Sie es aus. Auch für die Beobachtungslisten gibt es in Bayern starke regionale Unterschiede. Viele Daten liegen im südlichen Bayern vor, wenige im östlichen Bayern. Für ornitho.de ist die Qualitätssicherung sehr wichtig. Die Plausibilitätskontrolle ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal von ornitho. Sie erfolgt automatisiert sowie vor allem durch lokale Expertinnen und Experten. Die Herausforderung für 413 Kreise und kreisfreie Städte eine Unterstützung zu finden ist über die Jahre gut gelungen. Überall sind 1-4 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren aktiv. Die Hauptarbeit des DDA ist die Wasservogelzählung und die Brutvogelkartierung. Die Wasservogelzählung ist das älteste und umfangreichste Monitoringprogramm, bei dem über 2.000 Beteiligte aktiv sind. Schon früh tauchte der Wunsch auf, sie in ornitho zu integrieren. Seit 2016 findet sie online statt. Die IWC Januar 2022 wurde von rund 800 Beteiligten in 2.680 Zählgebieten durchgeführt. 1,8 Millionen Wasservogel wurden gezählt darunter 236.000 Blässgänse, 205.000 Weißwangengänse, 194.000 Stockenten, 95.000 Graugänse, 92.000 Blässhühner usw. . Heute sind fast 6.000 Zählgebiete online. Bislang gab es rund 100.000 Zählungen. Aus dem Monitoring rastender Wasservogel sind fast 1 Million Datensätze vorhanden. Das Monitoring häufiger Brutvögel kann als „Königsdisziplin“ des Vogelmonitorings bezeichnet werden. Es stellte eine große Herausforderung für das Entwicklerteam dar. Seit 2020 kann es online erfolgen. Inzwischen gibt es auch 10 Module des Monitorings seltender Brutvogelarten. 2019 Graureiher, Saatkrähe und Uferschwalbe, 2020: Wiesenbrüter, Wachtelkönig, Spechte, 2021: Wasservogel, Röhrichtrbrüter, Möwen/Seeschwalben, Zaunammer. Weiter präsentiert Christopher König die Datenentwicklung im Vogelmonitoring. Etwa 2.000 Personen sind dafür aktiv. Durch die Digitalisierung ist es gelungen, neue Teilnehmende zu gewinnen. Die Zahl der Datensätze stieg seit 2016 auf fast 600.000. Neben der Wasservogelzählung ist dafür vor allem das Monitoring häufiger Brutvögel verantwortlich. Der Referent betrachtet auch das Geschlechterverhältnis der Aktiven. Die größte Gruppe stellen die 50-59-Jährigen. Erfreulich ist, dass der Frauenanteil von anfänglich ca. 10% auf inzwischen 30% gestiegen ist und der Männeranteil bei den Neuanmeldungen deutlich zurückgegangen ist. Der Referent informiert, dass ornitho-Daten z. B. auch vom Leibniz-Institut für Länderkunde (ifl) und vom Leibniz-Institut für Wissensmedien (iWM) verwendet werden. Auch in das ornitho-regioportal.de fließen die Daten. Neu sind die ornitho-QR-Codes. 432 Codes in ganz Deutschland, davon 60 in Bayern, bieten die Möglichkeit für alle Interessierten, durch eine Abfrage die aktuellen Beobachtungen zu erhalten. Im letzten Abschnitt geht der Referent auf spannende Erkenntnisse ein. Bei Zugvögeln ist besonders interessant, wann kommt welche Art zurück. Als Ankunft gilt, wenn 10 Meldungen für die Art vorhanden sind. Christopher König zeigt als Beispiel die Klappergrasmücke. In einer Grafik sind die Bundesländer und die

Rückkehr der Klappergrasmücke in den Jahren 2012 bis 2016 eingetragen. Dies lässt auch einen Vergleich mit den Wetterdaten des DWD (Deutschen Wetterdienstes) zu. 2014 war die Rückkehr der Klappergrasmücke deutlich früher. Der DWD vermerkt den April 2014 mit „viertwärmster April seit 1881“. 2016 war die Rückkehr ebenfalls früh. Die DWD-Charakterisierung lautet „erst warm, dann kühl“. Auch für die Jahre 2012 und 2013 korreliert der Rückkehrzeitpunkt mit den Wetterdaten. 2015 liegt das Rückkehrdatum deutlich später. Der DWD charakterisiert die Zeit mit warm, trocken und viel Sonne. Die späte Rückkunft lässt sich schwer erklären. Eventuell ist es auf dem Zugweg zu Verspätungen gekommen. Auch die Grafik für die Jahre 2017 bis 2020 belegt für diese Jahre einen frühen Rückkehrzeitpunkt und die Wetterdaten sind jeweils „warm und fröhlich“. 2021 ist die Klappergrasmücke aber deutlich später zurückgekehrt. Die Wetterdaten lauten „kältester April in Deutschland seit 40 Jahren“. Für die Klappergrasmücke projiziert der Referent die Präsenz auf vollständigen Beobachtungslisten für das aktuelle Jahr, das letzte Jahr und die Jahre seit 2012 im Vergleich. Auch für den Bergpieper stellt er diese Möglichkeit im Menüpunkt „Statistiken“ „Art für Art“ vor. Sehr schön ist zu sehen, dass die meisten Meldungen im Winter vorliegen und zwar von Oktober bis April. Daneben können Grafiken für die Truppengrößenverteilung, die Höhenverteilung und die Differenzierung nach Naturräumen abgerufen werden. Er demonstriert dies für den Bergpieper an den Beobachtungsgebieten Alpen und Alpenvorland. Im Sommer wird er gehäuft in den Alpen festgestellt, vom Oktober bis April im Alpenvorland. Bei den Zugvögeln ist die Frühjahrsankunft auch wetterabhängig. Die Rauchschwalbe wird 2019 am 23.03. erstmals in Süden Bayerns gemeldet, 2012 erst am 27.03. . 2019 erfolgte die weitere Ausbreitung nach Norden in kleinen Schritten bis in den Norden Deutschlands (29.03.), 2021 dagegen in großen Schüben, sodass sie bereits am 30.03. im Norden angelangt war. Ein Vergleich mit den Wetterdaten gibt die Erklärung für das spätere Eintreffen der Rauchschwalbe 2021. Die Wetterdaten charakterisieren den Frühling 2021 als „kältesten Frühling seit 2013“, aber Ende März „sommerliche Rekordwärme“. Christopher König präsentiert für den Eisvogel die Daten für den Winter 2020/21. Bis Ende Dezember liegen die Zahl über dem Durchschnitt. Ein Kälteeinbruch Anfang Februar führt jedoch zu einem massiven Rückgangs des Eisvogels. Trotz der guten Vermehrungsfähigkeit liegen die Zahlen später deutlich unter dem Durchschnitt. Als weiteres Beispiel führt der Referent den Kranich an. Meldungen für den 24.10.2021 zeigen sehr deutlich zwei Zugrouten von Nordosten in Richtung Südwesten in Deutschland. Die aufsummierten Zahlen vom 01.-31.10.2021 verdeutlichen dies in einer zweiten Grafik. In Bayern ist jedoch eine Abweichung festzustellen. Werden die internationalen Daten einbezogen, kann nach dem Sammeln auf Rastplätzen in Ungarn ein Zug von Osten nach Westen südlich und vor allem nördlich der Alpen erkannt werden. In Österreich, Bayern, der Schweiz und Italien werden die Kraniche Ende Oktober bis Anfang November auf dem Zug beobachtet. Der Referent weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Angabe der Zugrichtung in ornitho.de also eine wichtige Information darstellt. Für den Eichelhäher liefern die Meldungen ein unterschiedlich starkes Auftreten. 2019 und 2021 lag dies im Herbst deutlich über dem Mittelwert. In eurobirdportal.org ist dies europaweit für den Zeitraum 10.-16.09.2019 und auch 2021 ebenfalls der Fall. Für die Jahre 2018 und 2020 ist auch dort ein deutlich geringes Auftreten zu erkennen. Auf eurobirdportal.org kann Tag für Tag beobachtet werden, wie weit eine Art bereits auf ihrem Zug unterwegs ist. DDA-Daten liefern auch Informationen zur Ausbreitung von neuen Arten und Brutvögeln. Als Beispiel führt Christopher König die Nilgans an. Die Grafiken demonstrieren für 1985 im Westen Deutschlands eine sehr geringe Zahl. 2005-2009 kann bereits eine deutliche Ausbreitung bis nach Osten und etwas in den Süden erkannt werden und 2018-2021 hat die Nilgans praktisch ganz Deutschland besiedelt. Für das Schwarzkehlchen stellt der Referent im Vergleich zum Brutvogelatlas von 2005-2009 mit den ornitho-Daten eine deutliche Ausbreitungstendenz fest. Sehr schwierig sind Daten bezüglich des Bruterfolgs zu erhalten. Für das Rebhuhn kann diesbezüglich eine Aussage getroffen werden. Dies ist mit der Truppgröße möglich. Der jahreszeitliche Verlauf der Truppgröße zeigt Anfang des Jahres noch eine größere Zahl. Die anschließende Vereinzelung und Paarung bedingt geringe Zahlen. Nach dem Brüten sind die Zahlen im Spätsommer und Herbst hoch. 2013 ist der Verlauf der Grafik anfangs gleich, doch im Herbst sind geringere Truppgrößen zu beobachten. Die DWD-Daten liefern mit „kühl und niederschlagsreich“ die Erklärung. 2014 erholt sich die Truppgröße im Herbst und 2015 erreicht sie das Niveau von 2012 und hat die Folgen des schlechten Wetters von 2013 kompensiert. Abschließend verweist der Referent auf Publikationen und Auswertungen in der Zeitschrift „Der Falke“ und auf ornitho.de unter dem Menüpunkt „Publikationen und Auswertungen“ (https://www.ornitho.de/index.php?m_id=1127&item=12) und bedankt sich für die Aufmerksamkeit. Fragen, Anregungen, Ideen gerne an ornitho@dda-web.de.

Manfred Siering dankt dem Referenten herzlich für den spannenden Vortrag. In der Diskussion wird die Frage gestellt, warum die Niederlande und Belgien nicht bei ornitho dabei sind. Der Referent erklärt, dass es in den einzelnen Ländern unterschiedlich gewachsene Strukturen gibt. Großbritannien hat beispielsweise das Portal birdTrack. Entscheidend ist die gemeinsame Auswertung über das eurobirdportal. In der Diskussion wird auch das Problem der Belastung von Gebieten durch ornitho-Meldungen angesprochen, dies betrifft vor allem

sensible Gebiete und seltene Arten. Christopher König entgegnet, dass das Problem bekannt ist und verweist auf die geschützte Eingabemöglichkeit. Zum Beispiel ist der Uhu ganzjährig automatisch geschützt und die Daten werden nicht angezeigt. Falls Fälle bekannt werden, wo geschützte Beobachtungen weiter gegeben werden, bittet er um Meldung an ornitho. Es gibt eine Wunschliste, dass für Zugplanbeobachtungen in ornitho eine spezielle Eingabemaske erstellt wird. In einem Beitrag wird darauf hingewiesen, dass ornitho tolle Daten sammelt. Es wird vorgeschlagen, dass z. B. pro Klick 1 Cent erhoben wird. Mit dem Geld könnten Schutzprojekte usw. finanziert werden. Auch wird thematisiert, dass durch die Vogelbeobachtung ein enormer Verkehr entsteht, der das Klima belastet, vor allem, wenn seltene Vögel auch in größerer Entfernung aufgesucht werden. Es wäre gut, wenn man sich mehr auf die nähere Umgebung fokussiert. Der Referent weist darauf hin, dass bezüglich der technischen Seite von ornitho darauf geachtet wird, das Klima möglichst wenig zu belasten.

Nach der ausführlichen Diskussion dankt Manfred Siering dem Referenten nochmals für den tollen Vortrag und fügt an, dass sicherlich laufend eine weitere Entwicklung und Schärfung erfolgen wird. Auch bedankt er sich beim Beirat Philipp Herrmann für die technische Betreuung der online-Veranstaltung

Franz Hammerl-Pfister